

Friedensgebet St Joseph – 13.04.2022

Von Judith Haneke

13. April 2022, 21:37

Friedensgebete

Einleitung

Lied "Tun und Lassen"

aus dem Oratorium „Adam- Die Suche nach dem Menschen“ von Gregor Linßen

"Gott, wir schlagen dich ans Kreuz": Einen Tag vor der Feier des osterlichen Triduums müssen wir uns diesen Satz gefallen lassen, hat er doch mit Blick auf den Krieg in der Ukraine eine brisante Aktualität. Wir sind entsetzt über das, was mit den Menschen in der Ukraine passiert, über die grausamen Kriegsverbrechen, die Soldaten begangen haben und vielleicht immer noch begehen. Wir mochten aufschreien und fühlen uns hilflos, ja machtlos angesichts des Leids.

Doch auch wenn nicht wir es sind, die den Krieg begonnen haben, müssen wir uns die Frage stellen, ob wir nicht durch unser Verhalten dazu beigetragen haben: Im Jahr 2014 wurde die Krim annektiert und wir haben immer noch an Nordstream II festgehalten. Die Annexion hatte keine wesentlichen Konsequenzen für unseren Umgang mit Russland. Wir haben unseren Politikern geglaubt, die gesagt haben, auch Putin hatte nur wirtschaftliche Interessen. Die mahnenden Worte der Osteuropaer haben wir nicht hören wollen, wie Bundespräsident Steinmeier jetzt zugegeben hat.

"Gott, wir schlagen dich ans Kreuz mit unserem Tun und Lassen"

Doch was kann ich jetzt tun? Wie kann ich Dich nicht ans Kreuz schlagen?

Vielleicht kann ich ein Obdach zur Verfügung stellen, Geld oder Dinge für den alltäglichen Gebrauch spenden. Die Heizung ausmachen und mich lieber warm anziehen.

Was kann ich lassen? Auf Fleisch verzichten. Das Auto stehen lassen und wenn ich schon fahren muss, dann nur mit Tempo 100 auf der Autobahn. In den Urlaub fliegen oder wenn ich schon fliegen will, den erhöhten Preis für den CO₂- Ausgleich bezahlen.

Der Krieg hat auch für unser Leben, für unseren Wohlstand Folgen.

Doch sie sind für uns immer noch unvergleichlich leichter zu tragen als für das ukrainische Volk.

In all unserer Hilflosigkeit können wir beten und Gott, den wir ans Kreuz schlagen, um Verzeihung und Frieden bitten. Das Gebet verändert nicht die Umstände, es verändert nicht die Welt. Aber es verändert den betenden Menschen. Und betende Menschen verändern die Welt.

So kommen wir hier zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Herr du bist mein Leben GL 456

Kyrie

„Lasst uns Gott um sein Erbarmen bitten“:

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Lesung Phil 4, 6-9

Lesung des Apostel Paulus an die Gemeinde in Philippi

Sorgt euch um nichts,

sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.

Im Ubrigen, Bruder und Schwestern:

Was immer wahrhaft, edel, recht,

was lauter, liebenswert, ansprechend ist,

was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht!

Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht GL 450

Fürbitten

V: Gott ist unser Troster in allen Schmerzen und treuer Helfer im Leid. Ihn bitten wir:

Herr, Erbarme Dich

1. Für die Menschen in der Ukraine, die in großer Angst vor Krieg und Gewalt in ihrem Land leben; für alle, die sich jetzt vor der Gefahr in Sicherheit fluchten und für jene, die versuchen, ihr Land und ihr Recht auf ein friedliches Leben zu verteidigen

2. Für alle, die unter den Völkern Einfluss haben und politische und militärische Macht ausüben und die jetzt vor schwierigen Entscheidungen stehen; für alle, die sich in diesem Konflikt für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen; aber auch für jene, für die ein Menschenleben nicht viel zählt und die keine Bereitschaft zur Verständigung zeigen.

3. Für alle, die jetzt vor Ort Hilfe leisten und für die Menschen da sind; für die Soldaten, die das Leben ihrer Mitmenschen verteidigen wollen. Für die Rettungskräfte, die Verwundeten und Flüchtlingen helfen.

4. Für die christlichen Kirchen in der Ukraine, die den Menschen aus der Kraft des Evangeliums mit Trost und Hilfe beistehen; für alle, die sich dort um Versöhnung und Frieden zwischen den Volksgruppen bemühen.

5. Für die Menschen in allen Krisengebieten dieser Welt, die unter Gewalt und Not leiden müssen; für die vielen Flüchtlinge, die sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben auf gefährliche Wege begeben; für die vielen Kinder, die in Leid und Angst aufwachsen müssen.

6. Für uns selber, die wir allein hilflos sind gegenüber der Bedrohung unserer Welt; für alle, die Angst haben und sich um die Zukunft sorgen. Für alle, die den Kriegshandlungen in der Ukraine schon zum Opfer gefallen sind.

7. Für alle, die Opfer von Aggression und Gewalt wurden; für alle, die sie beklagen und betrauern.

V: Jesus Christus ist der Weg, auf dem Gottes Friede zu uns gekommen ist. Seinen Frieden hat er uns hinterlassen, einen Frieden wie ihn die Welt nicht geben kann. Frieden beginnt im Herzen eines jeden. So kann er wachsen in diese Welt hinein und mächtig werden.

Lied "Wie Weihrauch" aus der Soulmesse von Kai Lunneman

Schlussgebet

Vater Unser

Schlussgebet:

Christus hat keine **Hande**, nur **unsere** Hände, um seine Arbeit **heute** zu tun.

Er hat keine **Füße**, nur **unsere** Füße, um Menschen auf **seinen** Weg zu führen.

Christus hat keine **Lippen**, nur **unsere** Lippen, um **Menschen** von ihm zu erzählen.

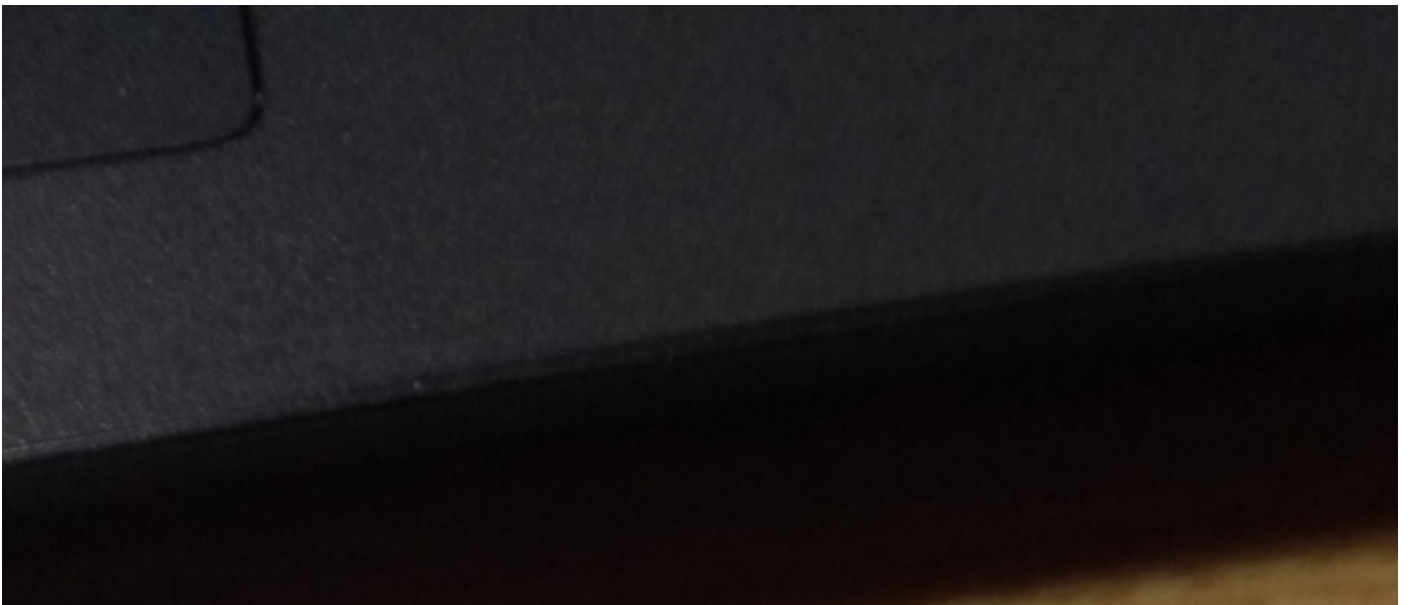
Er hat keine **Hilfe**, nur **unsere** Hilfe, um Menschen auf seine **Seite** zu bringen.

Amen.

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr GL 446

Schlusssegen

Der Gott des Friedens und der Freude sei mit uns und starke uns im Glauben, der Hoffnung und in der Liebe. Amen



*Im Kreuz zeigt sich der Fluch der menschlichen Freiheit,
Es fällt schwer zu glauben, dass Gott diesen Fluch in Segen
gewandelt hat und immer wieder wandelt. Im Beten lernt
der Mensch das Hören und Sehn und kann selbst zum Segen
werden.*

TUN UND LASSEN

Gott, wir schlagen dich ans Kreuz
mit unserm Tun und Lassen
mit unserm Wollen und Hassen
schlagen wir Dich.

Wann nahmen wir DIR die Luft zum A
Wann liessen wir Dich frierend stehn?
Wann wollten wir
von DIR nichts mehr wissen?
Wann wollten wir nichts hören,
nichts sagen, nichts sehn?

Gott, erbarme dich
und lehre uns das Hören.
Gott, erbarme dich
und lehre uns das Sehn.
dass wir beginnen die Kreise zu stören
in denen wir uns um uns selber drehn

Bleibt die Frage offen,
wann es vollbracht ist,
bleibt uns doch das Hoffen,
dass DU verzeihen wirst.